



Ueber Neuerungen auf dem Gebiete der Wäsche.

Leibwäsche für Damen, Bettwäsche.

Wir haben so oft unsere Blicke auf das Schöne und Schöne, das Neuheit und Beste der Mode für die Garderobe der Damen gelenkt, daß wir nun auch einmal der praktischen Abtheilung des Haushaltes ihr Recht einräumen müssen, zumal auch hier der freundlich belebende Strahl der Mode Eingang sucht und findet. Man wird vielleicht einwenden, daß Neuerungen auf dem Gebiete der Wäsche mehr ein launisches Spiel der Mode seien, als eine wirklich werthvolle Bereicherung; müssen wir auch bestimmen, daß nicht alles Neue gut sei, so soll doch hier das wirklich Gute gepaart mit dem Prädicate „neu“ seine volle Berechtigung und Würdigung finden, da es erprobt und bewährt gefunden ist. Dieses gilt weniger den Stoffen, die zur Verwendung der Wäsche gelangen, als der hier und da veränderten Façon, welche der herrschenden Richtung der Mode nachstrebt, und so bleibt denn vorerst zu bemerken, daß für Leibwäsche Leinen- und Baumwollstoffe verschiedenster Qualität, glatte und gemusterte Gewebe zur Verwendung kommen. Daß die Baumwollstoffe in der Leibwäsche entschieden das Uebergewicht erlangt haben, ist wohl allgemein bekannt. Die Taghemden für Damen sind der einzige Gegenstand, für den die Leinen- und Batistgewebe noch Anklang finden, doch auch für diesen Zweck tritt bereits der Baumwollstoff mit in die Schranken, umso mehr, als ärztliche Gunst und Befürwortung, sowie Annehmlichkeit und Leichtigkeit ihm empfehlend zur Seite stehen. Seitdem das Wollregime sich so viele Anhängerinnen errungen hat, ist es Pflicht, auch der hierher gehörigen Stoffe zu gedenken; denn nicht mehr ausschließlich Tricotgewebe sind es, welche das Jäger'sche Princip vorschreibt, sondern feine und leichte reinwollene Gewebe, ähnlich dem batiste de laine oder der Beige, Stoffe aus Wolle und Seide, weiche feine Flanelle, die je nach ihrer Beschaffenheit „Gazeflanell“ oder „Rammgarnflanel“ heißen und sich vorzüglich waschen. Wer dem Princip des Wolltragens huldigt, wird diese Stoffe für Leibwäsche freudig begrüßen, da sie ein hübsches Aussehen haben, leicht und angenehm sind und zu den „Normalstoffen“ gehören. Hellfarbiger Grund mit feinen bunten Längestreifen, uni cremefarben, grau, modifarben oder fein carrirt sind diese Stoffe im Handel und werden zu Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleidern u. c. verarbeitet. Languetten von weißer oder farbiger Seide, Fischgrätenstichreihen von gleicher Seide, farbige Bändchen sind der Anspitz dieser Wollgegenstände.

Welch einem reichen Wechsel an Façons das Taghemd bisher unterstellt war, wissen unsere Leserinnen aus den zahlreichen, alljährlich sich erneuernden Abbildungen. Da gab es Taghemden mit edigem, sowie mit rundem Ausschnitt, das Hemd mit breiter Passe oder Träger, mit schmalem Bündchen, mit

Brustfalten, mit größeren oder kleineren Ärmeln oder ganz ohne solche, mit dieser oder jener Variation mühseliger Arbeit, die das Hemd zu einem Kunstproduct weiblichen Fleißes machten und den Wäscherinnen und Plätterinnen manche Schwierigkeit bereiteten. Ob nun alle diese Kategorien durch das sich mehr einbürgernde glatte, französische Hemd verdrängt werden, bleibt abzuwarten; indeß treten die Vorzüge des letzteren so scharf hervor, daß an seinem Fortbestehen nicht gezweifelt werden darf. Dieses eben erwähnte Hemd ist im Schnitt wie in der Ausführung bedeutend vereinfacht, denn es wird ohne Keile an den Seiten hergestellt, hat also nur je eine Naht unter dem

Arm, ist am oberen Rande nur festonnirt oder mit schmaler Spitze versehen und bildet die Falten über der Brust durch ein Bändchen, welches zum festeren Anschluß des Hemdes durch eine Reihe im vorderen Rumpfteile, unterhalb des oberen Randes angebrachter Bindlöcher geleitet ist (siehe die Abbildung Nr. 36). Stofffalten, die sich so leicht markiren und auch drücken, fallen auf diese Weise fast ganz fort.

Auch die Beinkleider haben eine Reform erhalten. Fast durchgehends werden sie mit ganz breitem Bund gefertigt, um die Stofffalten auf der Hüfte zu vermeiden; ihre Länge ist reducirt, so daß sie nur etwas bis über die Knie hinabreichen. Dafür haben sie an Weite zugenommen, werden zumeist am unteren Rande eingekräuselt und an ein mit Stickerivolant versehenes Bündchen genäht. Ob man die Beinkleider an den Seiten oder hinten zum Schließen einrichtet, hängt von dem persönlichen Geschmack ab; erstere Art ist oft ganz geschlossen und überhaupt weiter und vollkommener geschnitten, als die letzteren (siehe Abb. Nr. 29 der heutigen Nummer).

Durch die fast allgemein herrschende Sitte, Nachthemden zu tragen, ist auch der bisherigen Nachtsack eine doppelte Rolle zugefallen. Einmal als solche noch fungirend, wo das Nachthemd noch nicht eingewurzelt ist, lebt sie in ihrer früheren losen und bequemen Façon fort, dann aber hat sie sich für andere Zwecke, halb Frisirjacke, halb Negligéjacke, zu einem modernen Wäschestück umgestaltet, das hinten durch Rücken- und Seitentheile eine anschließende Form erhält und vorn theils gekräuselt, gefaltet oder mit Stickeri und Frisuren verziert ist. Wer sich zu einem Beignoir und Frisirmantel nicht bequemen mag, denn ein solcher schließt die Jacken nicht aus, dem möge diese Art bestens empfohlen sein, da sie eben verschiedenen Zwecken gerecht wird.

Zu Bezug auf die Ausstattung der Leibwäsche, wie der Bettwäsche hat der Luxus keine Einbuße erlitten, vielmehr bietet sich hier Gelegenheit, die verschiedenartigsten Handarbeiten zur Geltung zu bringen. Momentan wird die dichte, sogenannte Plattstickeri oder französische Stickeri zur Verzierung der Wäschegegenstände sehr bevorzugt und hat die durchbrochene englische, sowie die Madeira-Stickeri in den Hintergrund gestellt. Dann aber genießt die Häfelarbeit eine besondere Anerkennung, und zwar die breiteren Zwischenstücke und Spitzen, welche in ihrem Charakter der Filatguipüre entsprechen und dieser nachgebildet sind. Für Kopfstückengarnitur, Convertis zu Steppdecken, Paradedissen wählt man diese gehäkelten Sachen, ja zuweilen selbst feine gestrickte Einsätze und Spitzen. In Bezug auf die Form der Bettwäsche läßt sich nichts Neues sagen. Die Kissen sind meist etwas breiter wie hoch, die Bezüge dem entsprechend groß und an drei Seiten oder ringsum garnirt



Nr. 1. Kleid aus Faille und Spitzenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Beige und carrirtem Seidenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

(siehe die Beschreibungen zu Abb. Nr. 42—44). Couverts zu Steppdecken müssen genau diesen entsprechend hergerichtet werden, ihre Größe beträgt 215 Cent. Länge zu 155 Cent. Breite.

Noch einiges sei über das Sticken der Wäsche bemerkt. Für Leibwäsche wählt man gern die römischen Chiffren in möglichst kleinem Format oder etwas größer verschlungen. Wenn man auch dem Weiß den Vorzug giebt, so bleibt Blau oder Roth doch eben so beliebt, da hierbei lediglich der eigene Geschmack maßgebend ist. Taschentücher mit buntem Rande oder bunter Stickerei werden sogar ganz bunt gezeichnet und zwar den Farben des Randes oder der Stickerei entsprechend, wobei es dann vorkommt, daß jeder Buchstabe des Vornamens einer Dame in anderer Farbe erscheint. Aber es sieht nicht unschön aus. Monogramme oder römische Einzelchiffren werden in nur einer Farbe gestickt, allenfalls fein eingerandet. Neuerungen auf diesem Felde hat man mit der Kurbelmaschine erzielt, die das Sticken und Zeichnen der Wäsche wesentlich vereinfacht und billiger stellt. Da sich diese Sachen indes mehr für Haus- und Küchenwäsche verwerthen lassen, so behalten wir es uns vor, an einer andern Stelle darüber zu sprechen.

Veronica v. G.



Nr. 3. Teppich. Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 11.)

Nr. 3 und 11. Teppich. Kreuzstich-Stickerei.

Der 97 Cent. lange, 60 Cent. breite Teppich ist aus bräunlichem Victoriastoff hergestellt, in welchem 13 Cent. breite Streifen von grobem, abgetheiltem Canevas mit 11 Cent. breiten Streifen von golddurchwirktem, dichteren Canevasgewebe abwechseln. Die breiten Streifen hat man mit einer Kreuzstich-Stickerei von verschiedenfarbiger Castorwolle, von welcher Abb. Nr. 11 das Dessin im Typensatz giebt, verziert; jeder Stich wird über 1 Doppelfaden Höhe und Breite gearbeitet, mit Ausnahme der äußeren 4 auf dem dichten Gewebe ausgeführten Stiche, für welche man stets 2 Doppelfäden Breite zu überstechen hat. Den Außenrand des mit starkem grauen Leinensutter versehenen Teppichs begrenzt eine 4 Cent. breite, mit bunten Bällchen verzierte wollene Passementerieborte.

[68, 249. 67]

Nr. 7—10. Gartenkorb mit Stickerei und Häkelarbeit.

Der aus Rohrstäben und grünlichem Binjengeflecht hergestellte Korb ist auf der Außenseite mit einer gehäkelten Bordüre, innen mit gestickten Theilen aus grauem Vlada-Canevas verziert. Die Stickerei wird mit rothem und olivfarbenem Garn im Kreuzstich, sowie in Holbein-Technik ausgeführt und giebt Abb. Nr. 7 das Dessin für die Seitenwände, Abb. Nr. 8 dasselbe für den Boden des Korbes. Die Bordüre, von welcher Abb. Nr. 9 einen Theil in Originalgröße zeigt, wird mit starkem hell- und dunkelolivfarbenem drellirten Garn gearbeitet; dieselbe besteht aus einzeln hergestellten Carreaux, welche durch Anschlingen miteinander verbunden und an der einen Seite durch mehrere, der Länge nach ausgeführte Touren

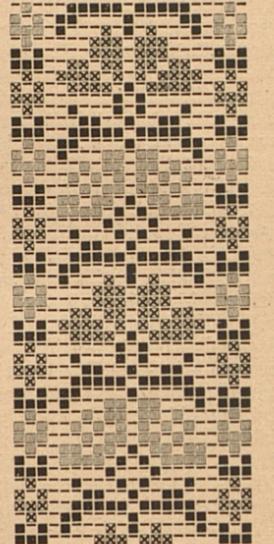
begrenzt werden. Für jedes Carreau häkelt man mit dunklem Garn 8 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und arbeitet 1. Tour: 4mal abw. (abwechslend) 3 Luftm., 3 f. M. (feste Maschen) um die Rundung, zuletzt 1 f. R. in die vorige f. R. — 2. Tour: Mit hellem Garn, \* 2 durch 3 Luftm. getrennte dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) um die nächsten 3 Luftm., 3mal abw. 1 Luftm., 1 dpt. St. in die folgende f. M., dann 1 Luftm., vom \* 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. dpt. St. dieser Tour. — 3. Tour: Mit dunklem Garn, \* 4 je durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächsten 3 Luftm., 4mal 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die folgende Luftm., dann vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — Hiermit ist ein Carreau vollendet; jedes folgende wird in gleicher Weise hergestellt, doch hat man bei der letzten Wiederholung der 3. Tour den mittleren der zwischen 4 f. M. zu arbeitenden Luftmaschenbogen dem correspondirenden Bogen des vorigen Carreaux anzuschlingen. Ist die erforderliche Anzahl Carreaux miteinander verbunden, so häkelt man an der einen Seite derselben für den oberen Rand der Bordüre mit hellem Garn 1. Tour: \* 1 f. M. um den ersten

der zwischen 4 f. M. befindlichen Luftmaschenbogen an der oberen Ecke des nächsten Carreaux, 5 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Bogen, 4 Luftm., 1 P. abwärts (Picot abwärts, das sind 5 Luftm., der 1. derselben angehängt), 7 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen, 2mal abw. 7 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Bogen, dann 7 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Bogen des folgenden Carreaux, 2mal abw. 7 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Bogen, dann 3 Luftm., 6mal abw. die M. von der Nadel gelassen, die mittlere der vorigen 7 Luftm., sowie die heruntergelassene M. aufgenommen und mit einer M. durchzogen, dann 4 Luftm., 1 P. abwärts, 4 Luftm., 1 f. M. in die ersten beiden mit einer M. durchzogenen M., 4 Luftm., 1 P. abwärts, 4 Luftm., vom \* wiederholt. — Mit dunklem Garn 2. Tour: \* 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm.,

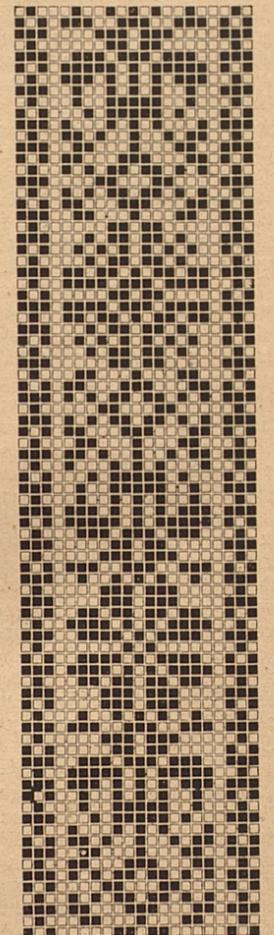


Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrüne Chenille, □ Hellgrüne Seide, ✕ terracotta-farbene Seide, ! Fond Goldbrocat.

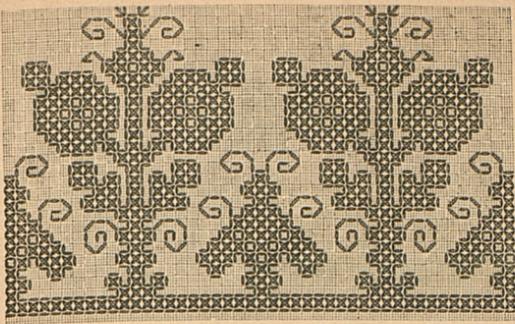
Nr. 4. Dessin zu einem Rückenkissen. Kreuzstich-Stickerei.



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), ✕ zweites, □ drittes (hellstes) Grün, — Fond.



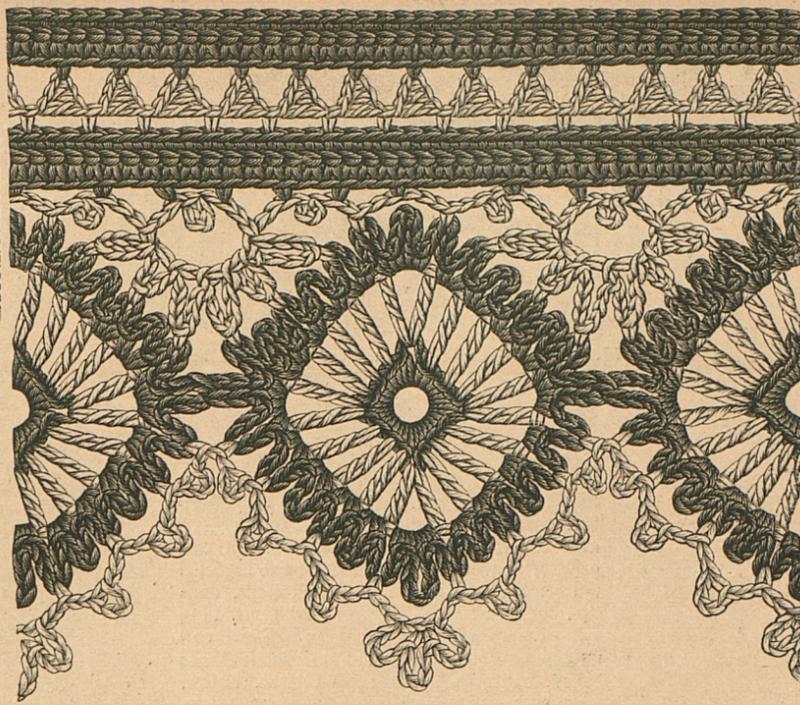
Nr. 5 und 6. Bordüren zu Decken etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 7. Dessin für die Seitenwände des Gartenkorbes Nr. 10. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

+ 1 f. M. in die 3. der auf die nächste f. M. folgenden 4 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die auf das nächste P. abwärts folgende Luftm., 2 Luftm., vom + noch 2mal wiederholt, dann 1 Luftm. und vom \* wiederholt. — 3. Tour: Die Arbeit gewendet und auf den M. der vorigen Tour zurückgehend: Stets 1 f. M. in jede M. — 4. Tour: Wie die 3. Tour. — 5. Tour: Mit hellem Garn, \* 1 f. M. in die nächste M., für 1 Zacke 4 Luftm., auf denselben zurückgehend die nächste M. übg. (übergangen), 1 f. M., 1 halbe Stäbchennahe, 1 St. in die folgenden 3 M., 2 M. übg., vom \* wiederholt. — Mit dunklem Garn 6. Tour: Stets abw. 1 f. M. in die Spitze der nächsten Zacke, 2 Luftm. — 7. und 8. Tour: Wie die 3. und 4. Tour.

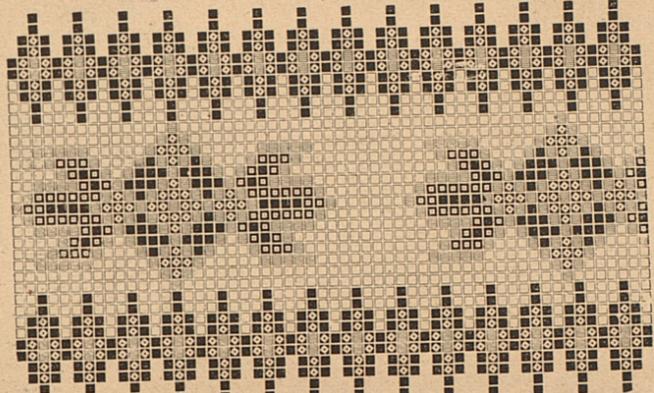
An der andern Seite der Bordüre häkelt man mit hellem Garn: \* 1 f. M. um den nächsten Bogen am Tiefeneinschnitt, 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben), 1 f. M. um den folgenden Bogen, 2mal abw. 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Bogen, dann 1 Luftm., 1 P., 2mal abw. 1 f. M. in die 1. Luftm. des P., hierauf 2 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Bogen, 2mal abw. 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Bogen, dann 1 P., 1 f. M. um den nächsten Bogen, vom \* wiederholt. Den Bügel des Korbes hat man in ersichtlicher Weise mit einer gehäkeltten Borte aus hell- und dunkelolivfarbener Hamburger Wolle und mit größeren und kleineren Wollenbällchen ausgestattet. Für die Borte häkelt man mit heller Wolle 1. Tour: Stets abw. 5 Luftm., 1 St. und 1 dpt. St. in die 2. derselben. — 2. Tour: Mit dunkler Wolle, \* 1 f. M. in die 1. der nächsten 5 Luftm., 2 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte dpt. St. in die viertfolgende M., 2 Luftm., vom \* wiederholt. — 3. Tour: An der andern Seite der Borte in die betreffenden Maschenglieder wie die 2. Tour.



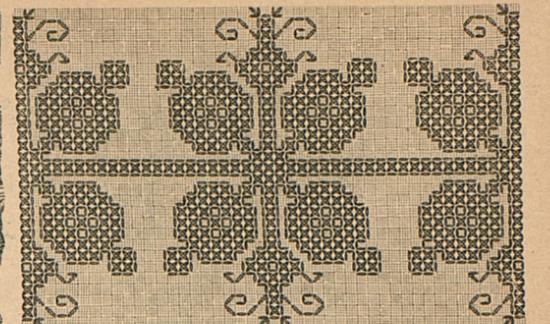
Nr. 9. Bordüre zum Gartenkorb Nr. 10. Häkelarbeit.



Nr. 10. Gartenkorb mit Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 7-9.)



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz □ Dunkelroth, ◻ Hellroth, ■ Olive, □ Blau.  
Nr. 11. Bordüre zum Teppich Nr. 3. Kreuzstich-Stickerei.



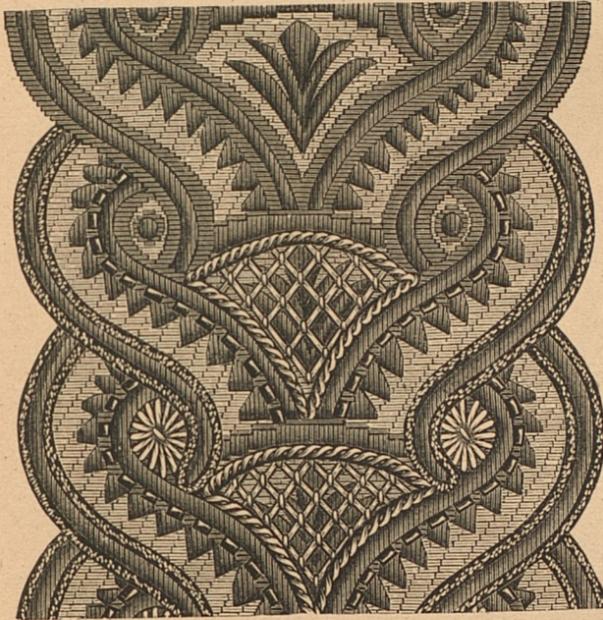
Nr. 8. Dessin für den Boden des Gartenkorbes Nr. 10. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

Nr. 12. Gestickte Bordüre zu Kissen, Decken etc.

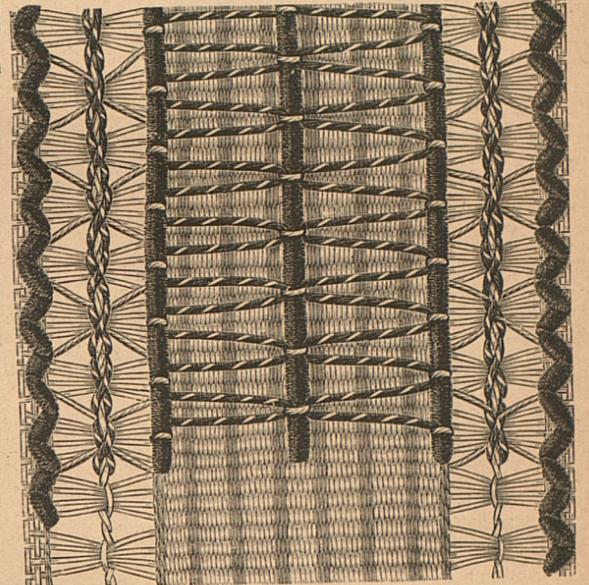
Diese abgepaßte Bordüre zeigt einen Fond von bronzefarbener Seide und gleichfarbigem Garn in eingewebten Dessinfiguren und ist in ersichtlicher Weise mit Stickerei verziert. Die Dessinfiguren längs der Mitte werden kreuzweise mit hellblauer Seide überspannt und mit crème-farbener Seidenschnur umrandet, die kleinen Sterne mit gelber Seide hergestellt und die daran grenzenden Linien abwechselnd mit kleinen rothbraunen Schmelzperlen und rothbraunem Krausgespinnst umrandet.

Nr. 13 und 14. Bordüren zu Decken etc.

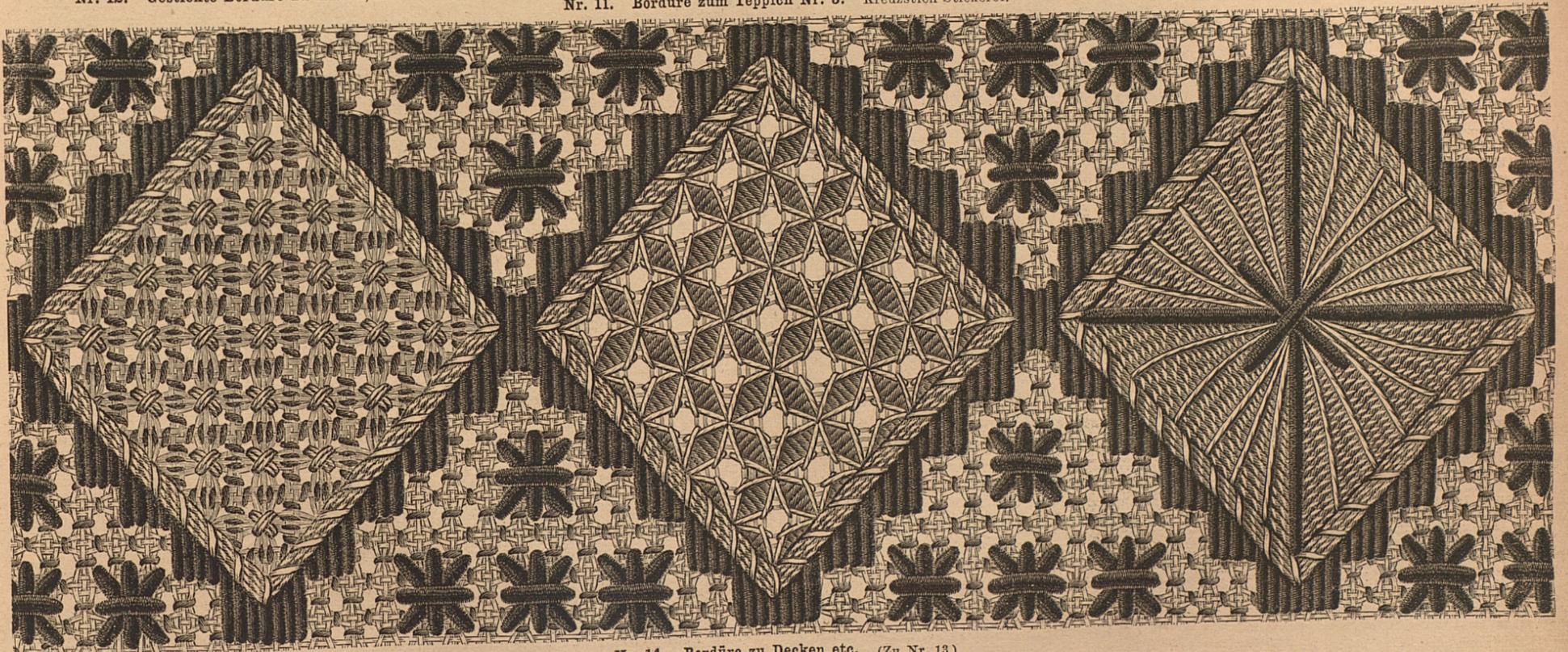
Diese Bordüren, welche man sowohl einzeln, als auch zusammengesetzt verwenden kann, werden auf gelblichem Canevas gearbeitet, in dem 11 Cent. breite Canevasstreifen mit 4 Cent. breiten dichten, bunten Streifen, die durch 1 1/2 Cent. breite eingewebte Durchbruchmuster begrenzt werden, abwechseln. Die breiten Streifen hat man, wie die Bordüre Abb. Nr. 14 zeigt, mit verschiedenfarbigem starken Brillantgarn, Chenille und Goldschnur in ersichtlicher Weise überzogen. Die schmalen Streifen werden der Abb. Nr. 13 entsprechend mit dunkelblauem Brocatgarn überpannt und mit pruno-farbener Chenille durchzogen; mit gleicher Chenille sind die Durchbruchmuster begrenzt, welche man mit langen Stichen von braunem Brillantgarn und Goldfäden verziert hat. Für die breite Bordüre arbeitet man mit Berücksichtigung der Abb. zunächst die zackige Umrandung der schrägen Carreaux mit blaugrüner Chenille abwechselnd über 2-5 Fäden Höhe je nach 1 Faden Zwischenraum und füllt dann die Carreaux abwechselnd mit kleinen durch Goldfäden verzierte Kleinmuster von braunem Garn, sowie mit langen Stichen von gleichfarbigem Brillantgarn; letztere werden mit Goldfäden und blaugrüner Chenille überspannt und die Füllungen der Carreaux mit mehrfachen Fäden von olivfarbentem Brillantgarn, welche mit Ueberfangstichen von Goldfäden befestigt werden, begrenzt. Die noch freien Fäden des Fonds umnäht man mit hellblauem Brillantgarn, in senkrechter und wagerechter Richtung stets 3 Fäden mit 1 Stich umfassend; Smyrnatische von pruno-farbener Chenille, über 6 Fäden Höhe und Breite ausgeführt, zieren außerdem den Fond in ersichtlicher Weise.



Nr. 12. Gestickte Bordüre zu Kissen, Decken etc.



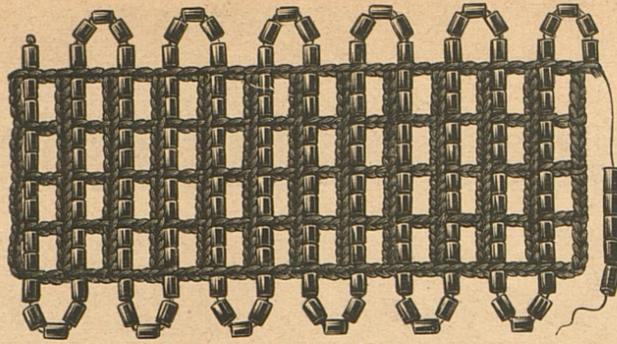
Nr. 13. Bordüre zu Decken etc. (Hierzu Nr. 14.)



Nr. 14. Bordüre zu Decken etc. (Zu Nr. 13.)



Nr. 16. Mantelet aus einem Spitzentuch arrangirt. Rückansicht. (Hierzu Nr. 17.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 15. Gehäkelte Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Nr. 18. Latz mit Kragen aus Crêpe und Stickerei.

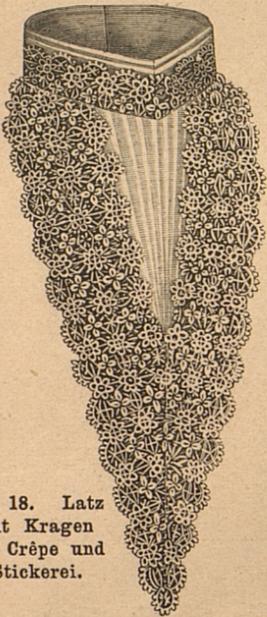
Zur Herstellung desselben richtet man zunächst einen 17 Cent. hohen, oben 8 Cent. breiten, etwas ausgerundeten, unten spitzen Fond aus Steifstül her, überdeckt denselben mit gefaltetem crème-farbenen Crêpe und begrenzt ihn zu beiden Seiten mit einer 8 Cent. breiten, in der Weise der Abb. 22 Cent. lang spitz abgenähten, durchbrochenen Stickerei von weißem und gelbem Garn. Dem oberen Rande dieses Latztheils wird ein 41 Cent. weiter, vorn eine Spitze bildender Stehkragen gegen-genäht; derselbe ist 4 1/2 Cent. breit aus in Falten geordnetem Crêpe, welchem eine 4 Cent. breite Stickerei aufliegt, hergestellt und hinten zum Schließen mit Haken und Defen versehen. [58,266]

Nr. 19. Latz mit Kragen aus crêpe de Chine, Band und Bordüren.

Für denselben stellt man zunächst einen 32 Cent. langen, oben 14 Cent. breiten, etwas ausgerundeten, unten spitzen Fond aus Mull her, überdeckt denselben mit in Falten geordnetem crème-farbenen crêpe de Chine, begrenzt ihn an der rechten Seite mit einem, den Faltenlagen 1 1/2 Cent. breit untertretenden, 3 Cent. breiten crème-farbenen Repsband mit Picotrand und bringt ein zweites Band, sowie eine 4 Cent. breite bunte Bordüre mit Grelots an der linken Seite an



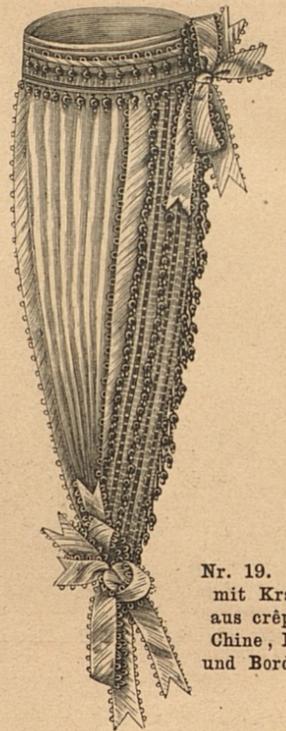
Nr. 17. Mantelet aus einem Spitzentuch arrangirt. Vorderansicht. (Zu Nr. 16.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens



Nr. 18. Latz mit Kragen aus Crêpe und Stickerei.



Nr. 20 und 21. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Baumwollensatin. Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 19. Latz mit Kragen aus crêpe de Chine, Band und Bordüren.

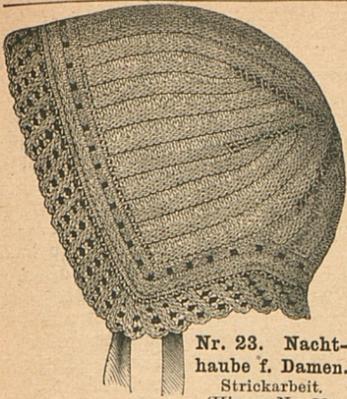
Nr. 15. Gehäkelte Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Diese der Quere nach gehäkelte Bordüre kann sowohl mit schwarzer, als auch mit farbiger Cordonnetseide und gleichfarbigen Perlen gearbeitet werden. Für dieselbe reißt man zunächst die Perlen auf starken Zwirn und häkelt mit der Seide 28 Luftm., doch ist mit der 22. derselben der Zwirn zwischen der 1. und 2. Perle zu umfassen (damit der Zwirn nicht aus den Perlen gezogen werden kann, hat man vor der ersten Perle den Faden in einen Knoten zu schlingen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die 16. der 28 Luftm., beim Zuschürzen des unteren Gliedes derselben umfaßt man den Zwirn nach der zweitfolgenden Perle, 3mal abwechselnd 4 Luftm., 1 St. in die fünftfolgende der 28 Luftm., doch hat man beim Zuschürzen des unteren Gliedes den Zwirn nach der zweitfolgenden Perle zu umfassen, dann \* die Arbeit gewendet, 8 Luftm., mit der 1. derselben den Zwirn nach der fünftfolgenden Perle umfaßt, 1 St. um die vorletzte der zuvor ausgeführten St., beim Zuschürzen des unteren Gliedes derselben den Zwirn nach der zweitfolgenden Perle umfaßt, 3mal abwechselnd 4 Luftm., 1 St. um die nächste St., doch hat man beim Zuschürzen des unteren Gliedes den Zwirn nach der zweitfolgenden Perle zu umfassen, und trifft die letzte St. in die 5. der ersten 8 Luftm., vom \* wiederholt. [58,233]

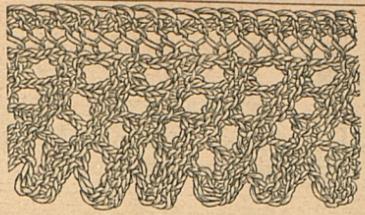
Gleiche 2 Cent. breite Bordüre begrenzt den unteren Rand des 42 Cent. weiten, 4 1/2 Cent. breiten, auf einem Fond von Steifstül aus gefaltetem crêpe de Chine und Band hergestellten Stehkragens; derselbe ist, von dem einen Querrande aus beginnend, dem Latztheil gegengenäht und zum Schließen mit Haken und Defen versehen. Auf dem Schluß, sowie an dem unteren Rande des Latztheils hat man eine Schleife aus Repsband befestigt. [58,265]

Nr. 22. Spitze.

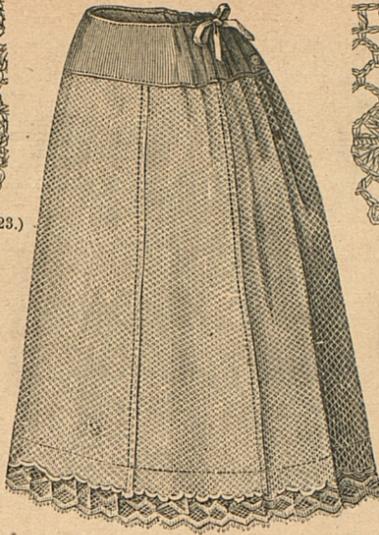
Strickarbeit. Diese Spitze ist mit feiner Estremadura Strickbaumwolle und mit Stahlnadeln der Quere nach auf einem Anschläge von 13 M. Maschen gearbeitet. 1. Tour: 1 M. abgeh. (abgehoben), 2 R. (Maschen rechts), umg. (umgeschlagen), 2 R. geschr. zus. gestr. (2 Maschen rechts geschränkt zusammen gestr.), 4mal abwechselnd 2mal umg., 2 R. geschr. zus. gestr. — 2. Tour: 1 M. abgeh., umg., 4mal abwechselnd 1 V. (Masche links), 2 R., dann 1 V., umg., 2 R. geschr. zus. gestr., 1 R. — 3. Tour: 1 M. abgeh., 2 R., umg., 2 R. geschr. zus. gestr., 13 R. — 4. Tour: 1 M. abgeh., 14 R., umg., 2 R. geschr. zus. gestr., 1 R. — 5. Tour: 1 M. abgeh., 2 R., umg., 2 R. geschr. zus. gestr., 13 R. — 6. Tour: 5 M. abgefettet, 9 R., umg., 2 R. geschr. zus. gestr., 1 R. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 6. Tour. [58,265]



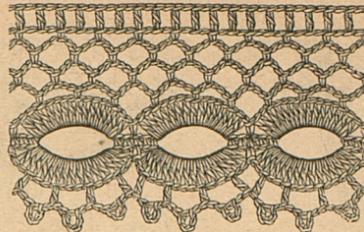
Nr. 23. Nachthaube f. Damen. Strickarbeit. (Hierzu Nr. 22.)



Nr. 22. Spitze. Strickarbeit. (Zu Nr. 23.)



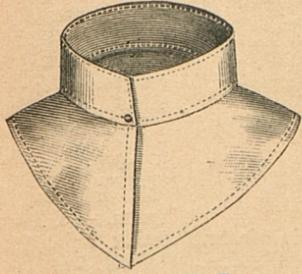
Nr. 26. Unterrock für Damen. Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



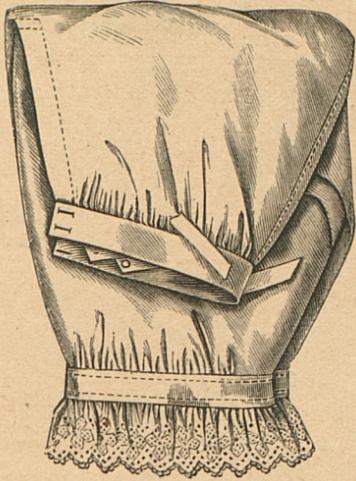
Nr. 24. Spitze. Häkelarbeit.



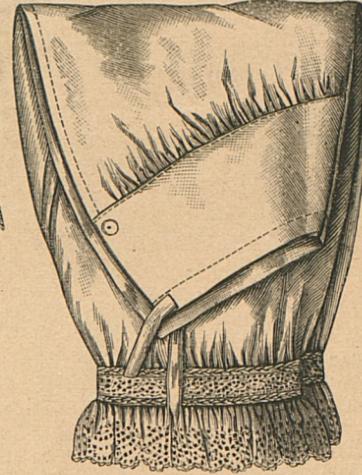
Nr. 25. Nachthaube für Damen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 57 u. 58.



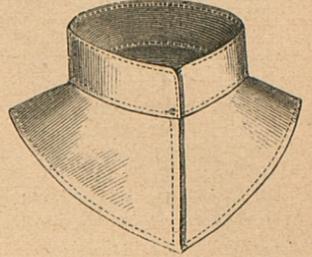
Nr. 27. Kragen für Damen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 59-61.



Nr. 29. Beinkleid für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 15 und 16.



Nr. 30. Beinkleid für Damen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 50 und 51.



Nr. 28. Kragen für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 31.



Nr. 31. Nachthemd aus Kammgarn-Flanell für Damen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 35ab-38.



Nr. 35. Frisirmantel. Vorderansicht. Hierzu Nr. 34.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 32ab-34.



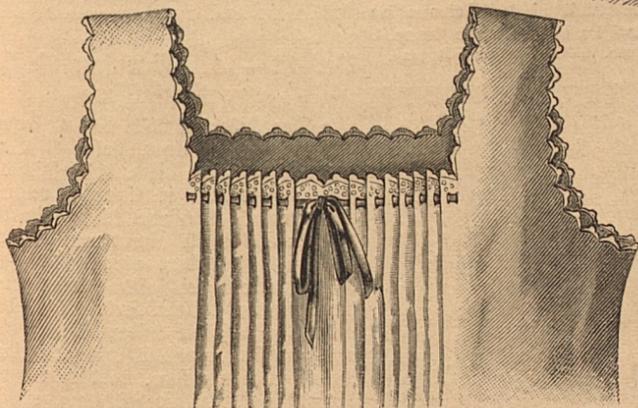
Nr. 32. Nachthemd aus Cambrie für Damen. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



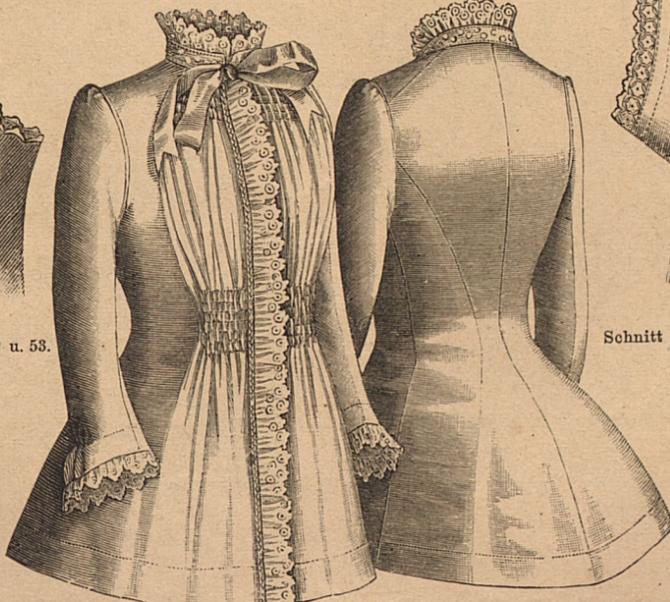
Nr. 33. Nachtsacke für Damen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 39-42.



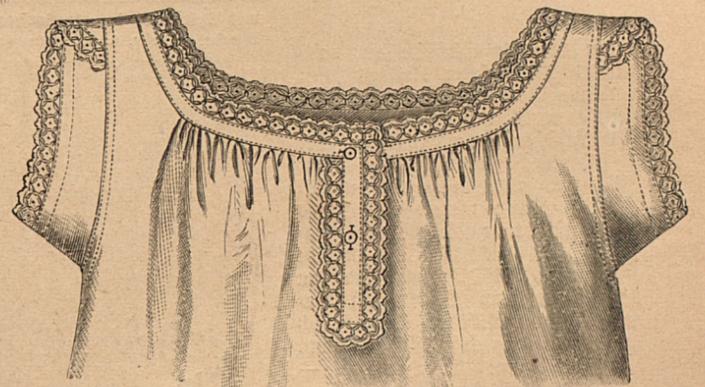
Nr. 34. Frisirmantel. Rückansicht. Verkürzt. (Zu Nr. 35.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 32ab-34.



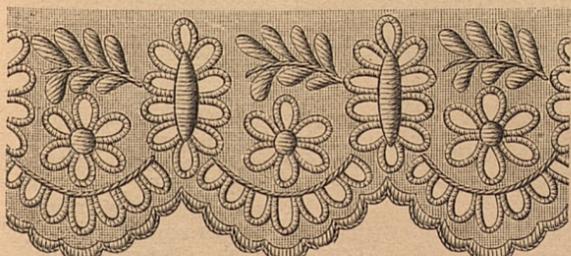
Nr. 36. Hemd für Damen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 52 u. 53.



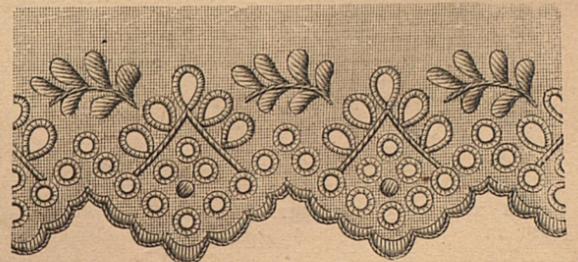
Nr. 38 und 39. Negligéjacke für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17-21.



Nr. 37. Hemd für Damen. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 22 und 23



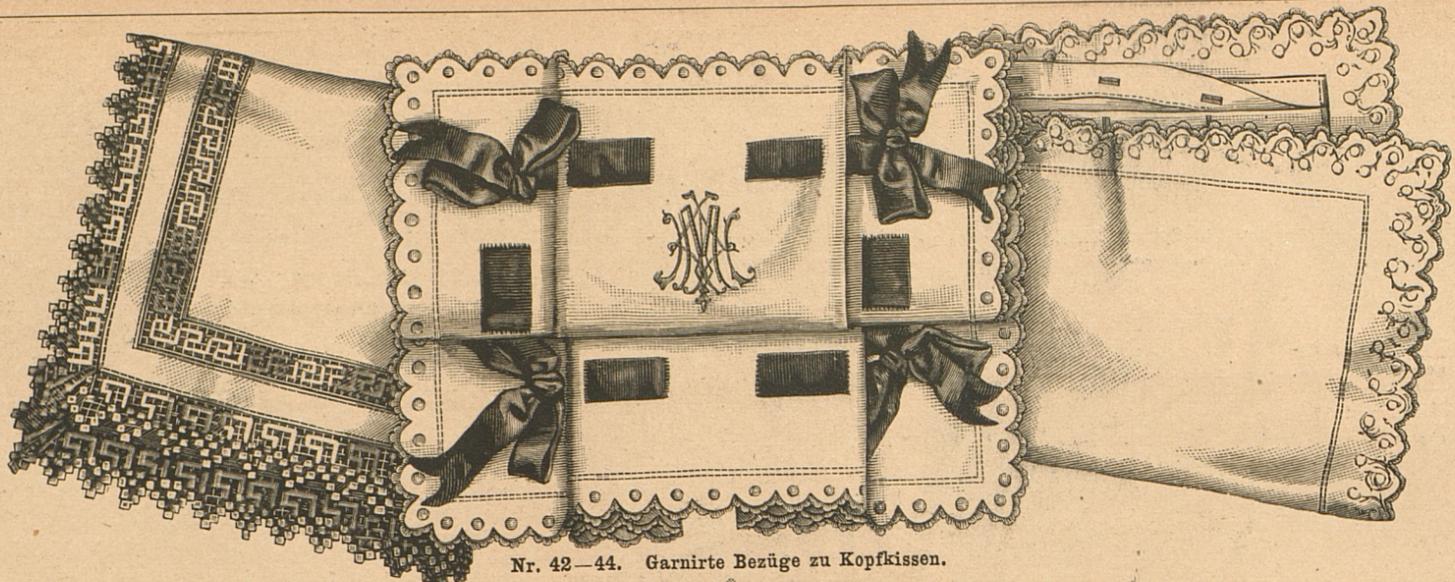
Nr. 40. Bordüre zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. Weissstickerei.



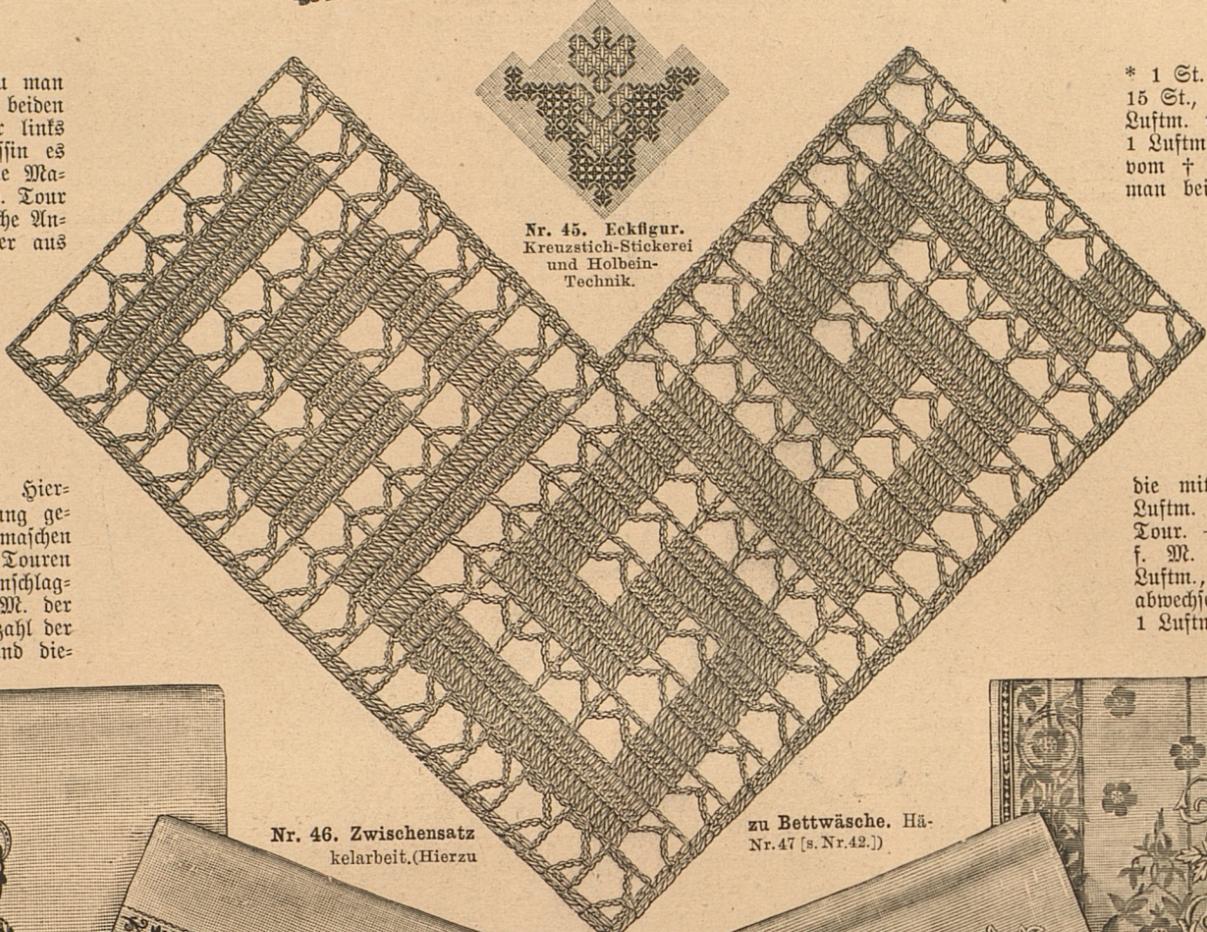
Nr. 41. Bordüre zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. Weissstickerei.

Nr. 23. Nachthaube für Damen.

Strickarbeit.  
Für die Nachthaube hat man mit feiner Estremadura-Strickbaumwolle und Stahlmadeln auf einem Anschlag von 75 M. (Mäßen) hin- und zurückgehend zunächst 60 Touren zu arbeiten, von welchen, von der Rückseite aus mit einer ganz rechts gestrickten Tour beginnend, stets auf der rechten Seite 3 Touren links, 3 Touren rechts gestrickt erscheinen müssen. Am Schluß jeder mit einer geraden Zahl bezifferten Tour ist ein Abnehmen auszuführen, wozu man die vor der letzten M. befindlichen beiden M. zusammen abstrickt, und zwar links oder rechts, je nachdem das Dessin es erfordert. Demgemäß hat sich die Maschenzahl nach Vollendung der 60. Tour um 30 M. verringert. Die gleiche Anzahl M. nimmt man nun wieder aus den Randmaschen der vorigen 60 Touren an der Seite der Abnehmen auf und wiederholt noch 5mal die 60 Touren, doch hat man bei Ausführung der 4. Tour der letzten Wiederholung die, dem Außenrande der Nachthaube zunächst befindlichen 32 M. abzuketten, den Musteratz auf den übrigen M. zu vollenden und die M. abzuketten. Hierauf wird die Arbeit zur Rundung geschlossen, indem man die Randmaschen der schrägen Seite der letzten 60 Touren auf die correspondirenden 30 Anschlagmaschen, sowie die abgefetteten M. der vorigen Tour auf die gleiche Anzahl der folgenden Anschlagmaschen legt und die-



Nr. 42-44. Garnirte Bezüge zu Kopfkissen.



Nr. 45. Eckfigur. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 48. Paradehandtuch aus Leinwand mit Kurbel-Stickerei.

Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 49. Paradehandtuch aus Leinenatlas mit Stickerei im slavischen Genre.

Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 46. Zwischensatz kelararbeit. (Hierzu

zu Bettwäsche. Hä. Nr. 47 [s. Nr. 42.]



Nr. 50. Paradehandtuch aus Leinenatlas mit Stickerei im chinesisches Genre.

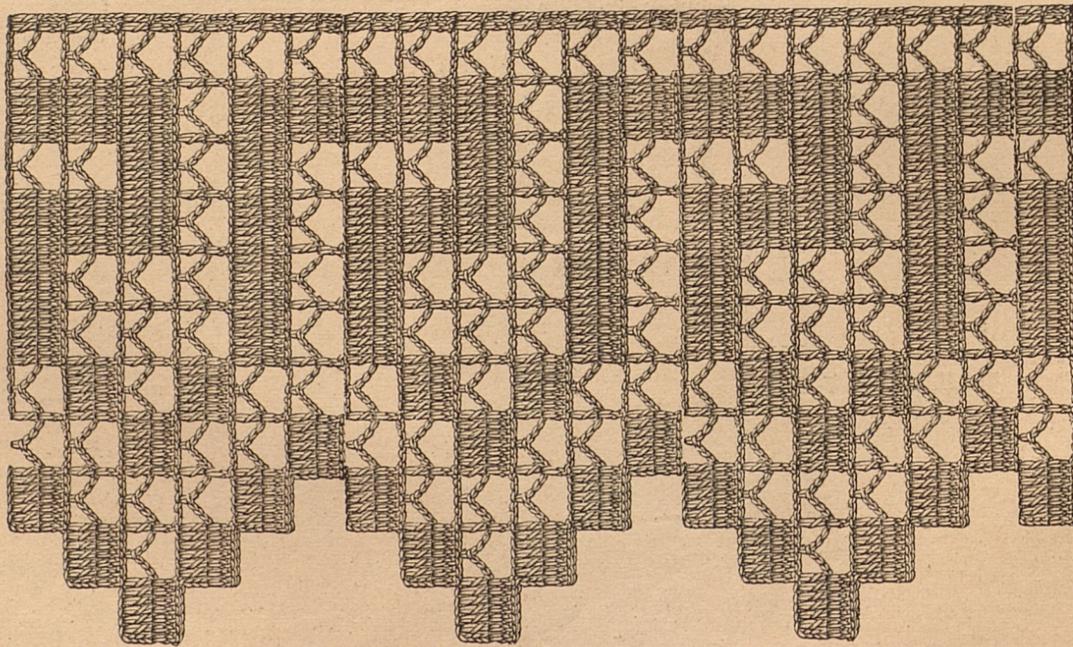
Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 51. Paradehandtuch aus Damast mit eingewebter Bordüre.

Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

selben von der Rückseite aus mittelst 1 Tour fester Kettenmaschen verbindet; den überstehenden Arbeitsfaden leitet man hierauf durch die Maschenglieder inmitten der Nachthaube, zieht dieselben dicht zusammen und befestigt den Faden. — Dann nimmt man rings am Außenrande die M. auf Nadeln und strickt in der Runde 3 Touren links, doch sind an den Ecken nach Erforderniß Zunehmen auszuführen, damit sich die Arbeit daselbst nicht spannt. — 4. Tour: Ganz rechts. — 5. Tour: \* Den Faden umgeschlagen, 2 M. rechts zusammen gestrickt, 1 M. rechts, vom \* wiederholt. — 6. Tour: Ganz rechts. — 7. bis 9. Tour: Ganz links. — Man kettet nun die M. ab und näht dem Außenrand der Haube eine Spitze gegen, wie wir sie mit Abb. Nr. 22 veranschaulichen; durch die in der 5. Tour gebildete Löcherreihe leitet man ein schmales Band und bringt an den Ecken breitere Bänder zum Binden an.

[68,188]



Nr. 47. Spitze zu Bettwäsche. (Zu Nr. 46 [siehe Nr. 42.]

Nr. 24. Spitze.

Häfelarbeit.

Diese Spitze ist mit Haufschilb'schem dreifachen Garn Nr. 50 gearbeitet. Zur Herstellung derselben macht man einen etwa 1 1/3 so langen Anschlag, als es die Länge der Spitze erfordert und häfelt auf demselben, 1. Tour: Stets abwechselnd 5 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 5 M., 8 Luftm. (Luftmaschen), 8 M. übergangen. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 f. M., 15 St. um die folgenden 8 Luftm. — 3. Tour:

\* 1 St. in die drittfolgende der nächsten 15 St., + 1 Luftm., 1 Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, 1 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., vom + noch 2mal wiederholt, doch hat man bei der 1. Wiederholung die St. in die viertfolgende M. zu arbeiten, dann vom \* wiederholt. — 4. Tour: An der andern Seite der Anschlagmaschen, wie die 2. Tour. — 5. Tour: \* 1 f. M. in die drittfolgende der nächsten 15 St. der vorigen Tour, 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die fünftfolgende St., dann 5 Luftm., vom \* wiederholt. — 6. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 Luftm. — 7. Tour: Wie die vorige Tour. — 8. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 3 Luftm. — 9. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm.

[68,264]

Nr. 42-44. Garnirte Bezüge zu Kopfkissen.

Der Ueberzug Abb. Nr. 42 erfordert zwei je 76 Cent. hohe, 85 Cent. breite Stofftheile, die ausschließlich der einen Längenseite miteinander verbunden werden. Die freie Längenseite des unteren Stofftheils säumt man 3 Cent. breit um, setzt dem oberen Stofftheil daselbst einen gleichfalls 3 Cent. breit umgefäumten, 6 Cent. breiten Stofftheil unter, so daß die beiden Säume einander aufliegen, und führt in dem einen Saum in wagerechter, in dem anderen Saum in senkrechter Richtung aufeinander treffende Knopflöcher aus (s. Abb. Nr. 44); zum Schließen des Bezuges werden diese Knopflöcher über die auf einer entsprechend langen, etwa 3 Cent. breiten Knospatte befestigten Knöpfe gezogen. Die Garnitur des Bezuges bilden ein, dem oberen Stofftheil eingestrichter, gehäfelter Zwischensatz, unter dem der Stoff fortgeschritten wird, sowie eine, am Außenrande angelegte, gehäfelte Spitze (s. Abb. Nr. 46 und 47 und die dazu gehörige Beschreibung).

Abb. Nr. 43 veranschaulicht zum mengelfalteten einen Ueberzug aus feiner

Leinwand, dessen oberer, 72 Cent. hoher, 77 Cent. breiter Stofftheil ringsum mit Languettenbogen, in denen Nischen befindlich sind, begrenzt und, wie die Abb. zeigt, mit einem 10 Cent. hohen, 8 Cent. breiten Monogramm verziert ist, das man mit weißer Baumwolle im Platt-, Stiel- und Steppstich ausgeführt hat; außerdem sind in diesen Stofftheil, je 7 Cent. weit vom Außenrande entfernt, in etwa 5 Cent. weiten Zwischenräumen 4 Cent. lange Einschnitte gemacht, die mit weißem Garn umschützt werden. Durch die Einschnitte sind rothe Atlasbänder geleitet, deren Enden man an den Ecken in Schleifen gebunden hat. Für den unteren Theil ist ein 66 Cent. hoher, 70 Cent. breiter Stofftheil erforderlich, der dem oberen Stofftheil gegengestept wird. Den Schluß des Ueberzuges vermitteln Knöpfe und Knopflöcher (s. die Beschreibung zu Abb. Nr. 42).

Mit Abb. Nr. 44 ist ein Ueberzug aus Leinwand dargestellt, der am oberen Rande, sowie an den Längenseiten mit 7 Cent. breiten gestickten Streifen aus Leinwand begrenzt ist; derselbe wird in gleicher Weise wie der Bezug Abb. Nr. 43 gefertigt.

Für die zu den Kopfstückenbezüggen passenden Couverts ist je ein 265 Cent. langer, 205 Cent. breiter Leinwandtheil erforderlich, der 25 Cent. breiten Ueberschlag des Couverts bildend, nach der Außenseite umgelegt, an den Ecken spitz ausgenäht, mit Knopflöchern versehen und in gleicher Weise wie zuvor beschrieben mit der betreffenden Garnitur ausgestattet wird. [58, 267]

**Nr. 46 und 47. Zwischensatz und Spitze zu Bettwäsche.**

Häkelarbeit.

Dieser Zwischensatz mit Ecke, sowie die Spitze sind mit Hauschild'schem dreifachen Garn Nr. 60 der Quere nach in einer Imitation von Filet-Guipüre gearbeitet. Das Dessin derselben besteht aus Musterreihen von je 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher wir die Reihenfolge der M. (Maschen) beschreiben und aus



**Nr. 52. Kleid aus satin-duchesse.**  
Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.

**Nr. 53. Kleid aus Foulard.**  
Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.

einer zurückgehenden Tour, in der sich das Dessin der vorigen Tour fast genau wiederholt, da man um jede St. (Stäbchenmasche) 1 St. arbeitet, und für die, den Fond des Dessins bildenden M. stets 5 Luftm. häkelt; außerdem sind beim Beginn der Tour 3 Luftm., welche als 1 St. gelten, auszuführen und mit diesen die letzte St. der vorigen Tour zu übergehen. Zur Herstellung des Zwischensatzes arbeitet man auf einem Anschlag von 47 M. 1. Musterreihe: Die nächsten 3 M. übg. (übergangen), 1 St. in die folgende M., für 1 Musteratz des Fonds 3 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 30 St. in die nächsten 30 M., 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die folgende M. — 2. Musterreihe: 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St. (jede St., welche auf 1 St. der vorigen Tour trifft, wird um beide Glieder derselben gearbeitet), 1 Musteratz des Fonds, dann 6 St. in die nächsten 6 M., 5 Musterätze des Fonds, hierauf 1 St. in die folgende M. — 3. Musterreihe: 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 1 Musteratz des Fonds, 6 St. in die nächsten 6 M., 1 Musteratz des Fonds, 18 St. in die folgenden 18 M., 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die nächste M. — 4. Musterreihe: 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 3mal abwechselnd 1 Musteratz des Fonds, 6 St. in die folgenden 6 M., dann 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die nächste M. — 5. Musterreihe: 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 1 Musteratz des Fonds, 18 St. in die nächsten 18 M., 1 Musteratz des Fonds, 6 St. in die folgenden 6 M., 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die nächste M. — 6. Musterreihe: 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 5 Musterätze des Fonds, 6 St. in die nächsten 6 M., 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die folgende M. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 6. Musterreihe, doch ist an der Ecke abweichend zu arbeiten, indem man am Schluß der 1. Musterreihe der daselbst treffenden Wiederholung den Faden befestigt und abschneidet; hierauf legt man den Faden an der andern Seite an und häkelt die folgenden 5 Musterreihen von dieser Seite aus in entgegengesetzter Richtung der Reihenfolge der M., doch bleibt in diesen 5 Musterreihen stets der letzte Musteratz des Fonds, sowie die auf denselben folgende St. unausgeführt. Nach Vollendung der 6. Musterreihe wiederholt man noch 1mal die 1. Musterreihe, ausschließlich der zuvor bezeichneten M., und arbeitet im Anschluß hieran: Die Arb. gew., 3 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende St., † die Arb. gew., 3 Luftm., 1 St. in die 3. der vorletzten 3 Luftm., vom † noch 1mal

wiederholt, dann 3 Luftm., 1 f. M. in das obere Glied der drittletzten St., 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der letzten Musterreihe, 2 Luftm., 1 f. M. in die nächste St. der Musterreihe, die Arb. gew., 5 Luftm., 1 St. in die zuletzt gehäkelte St., 1 St. in die nächste M., \* die Arb. gew., 3 Luftm., 1 St. in die vorletzte der zuvor gearbeiteten St., 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M. der vorigen Musterreihe, 2 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M. der Musterreihe, die Arb. gew., 5 Luftm., 1 St. in die zuletzt gearbeitete St., 1 St. in die folgende M., vom \* noch 4mal wiederholt, dann die Arb. gew., 3 Luftm., 1 St. in die vorletzte der zuvor gearbeiteten 2 St., 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der vorigen 5 Luftm., 3 Luftm., dann längs der Randmaschen der vorigen 6 Musterreihen 7 St. um die senkrechten Glieder der nächsten Musterreihe, † 3 Luftm., die Randmaschen der nächsten Tour übg., 1 f. M. in das obere Glied der letzten der folgenden Tour, 3 Luftm., 1 St. in die M., in welche die zuvor bezeichnete St. gehäkelt wurde, vom letzten † noch 4mal wiederholt, doch zuletzt statt der St. 1 f. M. in die mittlere der noch freien 5 Luftm. der letzten, vollständig ausgeführten Musterreihe, dann 2 Luftm., 1 f. M. in die Randmasche der zuvor bezeichneten Tour, die Arb. gew., 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., hierauf 5 Luftm., 7 St. um die nächsten 7 St., 5 Luftm., 7 M. übg., 2 St. in die folgenden 2 M. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 6. Musterreihe.

Für die Spitze arbeitet man auf einem Anschlag von 52 M. 1. Musterreihe: Die nächsten 3 M. übg., 6 St. in die folgenden 6 M., 5 Musterätze des Fonds, 6 St. in die nächsten 6 M., 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die folgende M. — 2. Musterreihe: 8 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 3 M. übg., 6 St. in die folgenden 6 M., 2 Musterätze des Fonds, 18 St. in die nächsten 18 M., 1 Musteratz des



**Nr. 54. Kleid aus Wollenstoff.**  
Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



**Nr. 55. Mantelet aus Sammet und Spitze.**  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Fonds, 6 St. in die folgenden 6 M., 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die nächste M. — 3. Musterreihe: 8 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 3 M. übg., 6 St. in die folgenden 6 M., 2mal abwechselnd 2 Musterätze des Fonds, 6 St. in die folgenden 6 M., dann 1 Musteratz des Fonds, 6 St. in die nächsten 6 M., 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die folgende M. — 4. Musterreihe: 8 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 3 M. übg., 6 St. in die folgenden 6 M., 2 Musterätze des Fonds, 6 St. in die nächsten 6 M., 3 Musterätze des Fonds, 18 St. in die folgenden 18 M., 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die folgende M. — 5. Musterreihe: 1 Luftm., die nächste M. übg., 6 f. R. (Kettenmaschinen) in die folgenden 6 M., 3 Luftm., 6 St. in die nächsten 6 M., 2 Musterätze des Fonds, 6 St. in die folgenden 6 M., 6 Musterätze des Fonds, 1 St. in die nächste M. — 6. Musterreihe: 1 Luftm., 1 M. übg., 6 f. R. in die folgenden 6 M., 3 Luftm., 6 St. in die nächsten 6 M., 2 Musterätze des Fonds, 30 St. in die folgenden 30 M., 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die nächste M. — 7. Musterreihe: 1 Luftm., 1 M. übg., 6 f. R. in die folgenden 6 M., 3 Luftm., 6 St. in die nächsten 6 M., 5 Musterätze des Fonds, 6 St. in die folgenden 6 M., 1 Musteratz des Fonds, 1 St. in die nächste M. — Man wiederholt nun stets die 2. bis 7. Musterreihe.



Nr. 57. Kleid für Kinder von 2—3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 21—30.



Nr. 56. Anzug für Knaben von 13—15 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—14.

Correspondenz.

Toilette, Mode, Handarbeit. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die an dieser Stelle gewünschten Antworten frühestens 8 Wochen nach Eintreffen jeder Anfrage erscheinen können. — E. M. Berlin. Nach alter bewährter Tradition protegiren wir grundsätzlich, um Niemandem Unrecht zu thun, kein Nähmaschinen-System; die gewünschte Auskunft werden Sie bei Halbarth, Friedrichstraße 65a, erhalten. — Abonnentin in B. Bezugsquelle des auf Seite 123 unter Abb. 14 veröffentlichten Theetisches: P. Rablitz, Elstabethstr. 4 in Wien. — E. P. Vauschowitz-Böhmen und D. C. in K. Eine zu Abb. 14 auf Seite 83 d. Z. passende Spitze läßt sich leicht nach dem Dessin des Einsizes herstellen, indem man an der einen Seite den Fond fortläßt und zur Vervollständigung der mittleren Bode 3 Stäbchenmuster mehr ausführt.

Bezugsquellen.

Costüme und Confections. Paris: Mlle. Boitte, rue d'Ager 3. — Mme Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 20.

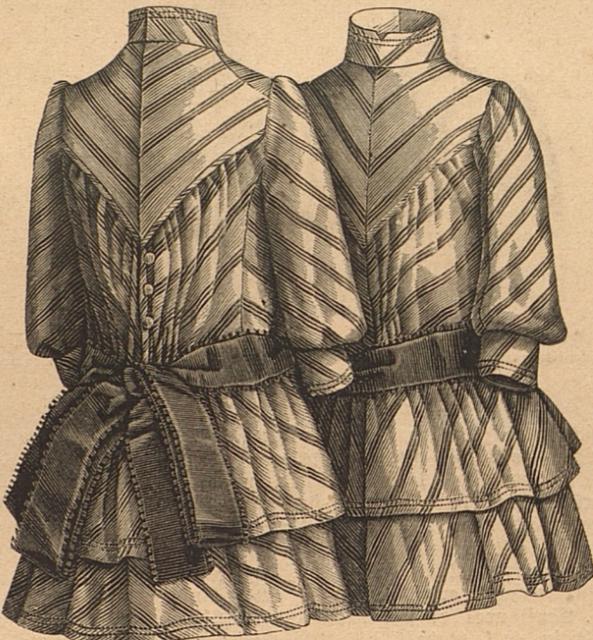


Nr. 58. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 54—56.

Wien: Maison L. u. L. Schaffner, Stadt, Neuer Markt, Plantengasse 2. Berlin: Bonwitt und Vittauer, Behrenstr. 26a. — Mode-Bazar Gerjon u. Comp. Wäsche-Gegenstände und Weißstickerien. Paris: Grand magasin du Louvre. Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstraße 47. Lingenien. Berlin: M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 18 und 19. Kinder-garderobe. Paris: Grand magasin du Louvre. Handarbeiten. Berlin: C. M. König, Jägerstraße 23: Abb. 3, 7—11. — Schmidt, Friedr. 78: Abb. 4, 13, 14. Wien: Fr. L. Rötter, Liechtensteinstr. 63.



Nr. 61. Mantel aus englischem Wollenstoff. Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 59 und 60. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 43—49.



Nr. 62. Kleid aus Zephyr. Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens.

Zur gefälligen Beachtung.

Zur Aufbewahrung der einzelnen Nummern des laufenden Jahrgangs 1887 halten wir empfohlen:

Bazar-Sammelkasten

in Form eines eleg. gebundenen, reich verzierten Buches. Preis 4 Mark = 2 fl. 50 Kr. ö. W. (reich vergoldete Ausgabe) und 3 Mark 50 Pf. = 2 fl. 20 Kr. ö. W. (einfachere Ausgabe).

Diese Sammelkasten können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Die Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit — auch nach Beginn des Quartals — Abonnements auf den „Bazar“ zum Preise von 2 Mark 50 Pf. vierteljährlich entgegen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die seit 1. Juli erschienenen Nummern nachgeliefert. Die Postanstalten erheben für Nachlieferung 10 Pf. Bestellgeld.

Die Administration.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 25, 27—31, 33—39, 56—60, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 16, 17, 26, 54.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von D. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.